

Glauben und Segen, der über die Generationen weitergeht

Der Segen Jakobs über Sohn und Enkel, Gen 48, Anneliese Hecht, Kath. Bibelwerk

- 1 Einige Zeit danach sagte man Josef:
Dein Vater ist krank.
Da nahm Josef seine beiden Söhne mit, Manasse und Efraim,
- 2 Man meldete Jakob:
Dein Sohn Josef ist zu dir gekommen.
Israel nahm sich/*seine Kraft* zusammen und setzte sich im Bett auf.
- 3 Dann sagte Jakob zu Josef:
Gott, der Allmächtige, ist mir zu Lus (= Bet-El) in Kanaan erschienen
und hat mich gesegnet.
4 Er hat zu mir gesagt: Ich mache dich fruchtbar und vermehre dich,
ich mache dich zu einer Schar von Völkern
und gebe dieses Land deinen Nachkommen zu dauerndem Besitz.
5 Jetzt sollen deine beiden Söhne, die dir in Ägypten geboren wurden,
bevor ich zu dir nach Ägypten kam, mir gehören.
Efraim und Manasse sollen mir so viel gelten wie Ruben und Simeon.
6 Die Nachkommen aber, die du erst nach ihnen gezeugt hast, sollen dir gehören;
nach dem Namen ihrer Brüder soll man sie in deren Erbteil benennen.
7 Als ich aus Paddan(-Aram) kam, starb mir zuwider unterwegs Rahel in Kanaan;
nur noch ein kleines Stück war es bis Efrata.
Ich begrub sie dort auf dem Weg nach Efrata, das ist Betlehem.
- 8 Als Israel die Söhne Josefs sah, fragte er:
Wer sind diese?
- 9 Josef sagte zu seinem Vater:
Meine Söhne sind es, die mir Gott hier geschenkt hat.
Da sagte Israel:
Bring sie her zu mir, ich will sie segnen.
- 10 Israels Augen waren vor Alter schwer geworden, er konnte nicht mehr deutlich sehen.
Er zog die Söhne Josefs an sich heran, küsste und umarmte sie.
- 11 Dann sagte Israel zu Josef:
Ich hatte nicht mehr geglaubt, dich jemals wieder zu sehen.
Nun aber hat mich Gott sogar noch deine Nachkommen sehen lassen.
- 12 Josef holte sie von seinen Knien weg
und verneigte sich tief, bis seine Nase die Erde berührte.
- 13 Dann nahm Josef beide, Efraim an seine Rechte, zur Linken Israels,
und Manasse an seine Linke, zur Rechten Israels, und führte sie zu ihm hin.
- 14 Israel streckte seine Rechte aus und legte sie Efraim auf den Kopf, obwohl er der jüngere war,
seine Linke aber legte er Manasse auf den Kopf,
wobei er seine Hände überkreuzte/*bewusst legte*, obwohl Manasse der Erstgeborene war.
- 15 Er segnete Josef und sprach:
Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak ihren Weg gegangen sind,
Gott, der mein Hirt war/*mich hütete* mein Lebtage bis heute,
16 der Engel, der mich erlöst hat von jeglichem Unheil,
er segne die Jungen. /
Weiterleben soll mein Name durch sie, /
auch der Name meiner Väter Abraham und Isaak.
Mitten im Land sollen sie sich tummeln, /
zahlreich wie die Fische im Wasser.

- 17 Josef sah, dass sein Vater seine Rechte Efraim auf den Kopf legte.
Das war böse in seinen Augen.
Josef ergriff die Hand seines Vaters,
um sie von Efraims Kopf auf den Kopf Manasses hinüberzuziehen,
- 18 Josef sagte zu seinem Vater:
Nicht so, Vater, sondern der ist der Erstgeborene;
leg deine Rechte ihm auf den Kopf!
- 19 Aber sein Vater wollte nicht und sagte:
Ich weiß, mein Sohn, ich weiß,
auch er wird zu einem Volk, auch er wird groß sein.
Aber sein jüngerer Bruder wird größer als er,
und seine Nachkommen werden zu einer Fülle von Völkern.
- 20 Er segnete sie an jenem Tag mit den Worten:
Mit deinem Namen/*in dir* wird Israel segnen und sagen:
Gott mache dich wie Efraim und Manasse.
So setzte er Efraim vor Manasse.
- 21 Und Israel sagte zu Josef:
Sieh, ich sterbe nun.
Gott wird mit euch sein
und wird euch in das Land eurer Väter zurückbringen.
- 22 Ich gebe dir einen Bergrücken/*schulterhoch/Sichem* über deinen Brüdern,
was ich der Hand der Amoriter mit Schwert und Bogen entrissen habe.

Einheitsübersetzung, entsprechend hebräischem Wortlaut präzisiert und leicht verändert, Übersetzungsvarianten kursiv eingefügt.

Traum Jakobs in Bet-El, Zusage Gottes, Gen 28,13-15:

Und siehe, Jahwe stand oben und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde.

Du wirst dich unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe.

Erneute Zusage, Gen 35,9-13:

9 Gott erschien Jakob noch einmal nach seiner Rückkehr aus Paddan-Aram und segnete ihn.

10 Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob. Dein Name soll jedoch nicht mehr Jakob lauten, sondern Israel soll dein Name sein. Er gab ihm also den Namen Israel.

11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Sei fruchtbar und vermehre dich! Ein Volk, eine Schar von Völkern soll aus dir hervorgehen, Könige sollen deinen Lenden entstammen.

12 Das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben und auch deinen Nachkommen will ich es geben.

13 Dann fuhr Gott von dem Ort, an dem er mit ihm geredet hatte, zum Himmel auf.

Ps 103,13-18

13 Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, /
so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.

14 Denn er weiß, was wir für Gebilde sind; /
er denkt daran: Wir sind nur Staub.

15 Des Menschen Tage sind wie Gras, /
er blüht wie die Blume des Feldes.

16 Fährt der Wind darüber, ist sie dahin; /
der Ort, wo sie stand, weiß von ihr nichts mehr.

17 Doch die Huld des Herrn währt immer und ewig /
für alle, die ihn fürchten und ehren; sein Heil erfahren noch Kinder und Enkel; /

18 alle, die seinen Bund bewahren, /
an seine Gebote denken und danach handeln.

Textarbeit zu Gen 48

1. Segen und Erinnerung an Ereignisse im bisherigen Leben
vgl. die Verheißungen in Gen 28,13-15; 35,9-13 mit Gen 48,3-7 (Erinnerung an Rachel, an Lea, an die Kinder)
Und unsere eigenen Erinnerungen und der Segen in unserem Leben?
2. Der gestohlene Segen in Gen 27 und der verquere Segen in Gen 48 im Vergleich und in der Beziehung zueinander.
3. Welche Elemente gehören zum Segen in Gen 48,15? Was wird daran deutlich, wie der Segen wirkt und worin?
Welche Anliegen verfolgen die verschiedenen Generationen, Jakob, Josef, Manasse und Efraim?
4. Vergleich der Schlussverheißung Gen 48,21f für die Nachkommen mit der Anfangsverheißung in Gen 28,13-15. Was fällt auf?
5. Welche großen Linien weist die Erzählung vom Segen der nächsten und übernächsten Generation auf?

1. Dm

2.

3.

4.

Von al- len Sei-ten, von al- len Seiten um-gibst du mich.

5.

6.

7.

8.

Du hältst deine Hand, du hältst deine Hand, deine Hand über mir.

Der Segen des Großvaters

Wenn ich an den Freitagnachmittagen nach der Schule zu meinem Großvater zu Besuch kam, dann war in der Küche seines Hauses bereits der Tisch zum Teetrinken gedeckt. ...Wenn wir unseren Tee ausgetrunken hatten, stellte mein Großvater stets zwei Kerzen auf den Tisch und zündete sie an. Dann wechselte er auf Hebräisch einige Worte mit Gott. Manchmal sprach er diese Worte laut aus, aber meist schloss er einfach die Augen und schwieg. Dann wusste ich, dass er in seinem Herzen mit Gott sprach. Ich saß da und wartete geduldig, denn ich wusste, jetzt würde gleich der beste Teil der Woche kommen. Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: „Komm her, Neshume-le.“ Ich baute mich dann vor ihm auf, und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass Er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf, zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung dafür zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte – Sara, Rahel, Rebekka und Lea –, auf mich aufzupassen.

Diese kurzen Momente waren während meiner ganzen Woche die einzige Zeit, in der ich mich völlig sicher und in Frieden fühlte. In meiner Familie von Ärzten und Krankenschwestern rang man unablässig darum, noch mehr zu lernen und noch mehr zu sein. Es war nie genug. Aber mein Großvater scherte sich nicht um solche Dinge. Für ihn war mein Dasein allein schon genug. Und wenn ich bei ihm war, dann wusste ich irgendwie mit absoluter Sicherheit, dass er recht hatte. Mein Großvater starb, als ich sieben Jahre alt war. Ich hatte bis dahin nie in einer Welt gelebt, in der es ihn nicht gab, und es war schwer für mich, ohne ihn zu leben. Er hatte mich auf eine Weise angesehen, wie es sonst niemand tat, und er hatte mich bei einem ganz besonderen Namen genannt – „Neshume-le“, was „geliebte kleine Seele“ bedeutet. Jetzt war niemand mehr da, der mich so nannte. Zuerst hatte ich Angst, dass ich, wenn er mich nicht mehr sehen und Gott erzählen würde, wer ich war, einfach verschwinden würde. Aber mit der Zeit begann ich zu begreifen, dass ich auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelernt hatte, mich durch seine Augen zu sehen. Und dass einmal gesegnet worden zu sein heißt, für immer gesegnet zu sein. Viele Jahre später, als meine Mutter in hohem Alter überraschenderweise begann, selbst Kerzen anzuzünden und mit Gott zu sprechen, erzählte ich ihr von diesen Segnungen und was sie mir bedeutet hatten. Da lächelte sie traurig und sagte zu mir: „Ich habe dich an jedem Tag deines Lebens gesegnet, Rachel. Ich habe nur nicht die Weisheit besessen, es laut auszusprechen.“

Rachel Naomi Remen (Text leicht gekürzt): Aus Liebe zum Leben. Geschichten, die der Seele gut tun, Arbor Verlag, Freiamt 2013, S. 30f., GEIST UND AUFTRAG 2/2013